

Abstract, eingereicht für die AG BFN-Fachtagung „Berufliche Integration durch Sprache“

Sprachentwicklung und Aufbau sozialer Netzwerke von Jugendlichen mit Fluchterfahrungen

Dietmar Heisler / Susanne Schemmer

Die Integration geflüchteter Menschen in Arbeit und Beruf ist eine der zentralen, aktuellen Herausforderungen beruflicher Bildung. Dadurch sollen diesen Menschen Bildung und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Die Vermittlung der deutschen Kultur, von Werten und Sprache werden dafür als notwendige Voraussetzungen betrachtet. Neben den schulischen Angeboten gibt es verschiedene, ergänzende Unterstützungsmaßnahmen und Initiativen. Dazu gehört das Projekt „angekommen in deiner Stadt“ der Walter-Blüchert-Stiftung (<http://www.an-ge-kommen.de/>). Es wird aktuell an fünf Standorten in NRW umgesetzt. Es soll junge Menschen mit Fluchterfahrung dabei unterstützen, sich in Deutschland bzw. in ihrer neuen Heimatstadt zu orientieren und ein Verständnis für Menschen und Kultur zu entwickeln. Die Angebote sind als niedrigschwellige Angebote zu verstehen, die den Raum für alltagsbezogene, situative Lernprozesse bieten. Sie unterstützen die erfolgreiche Integration in Ausbildung oder Arbeit. Das beinhaltet insbesondere die Vertiefung und Förderung des Spracherwerbs.

Das Projekt wird durch die AG Berufspädagogik der Universität Paderborn an zwei Standorten, im Kreis Recklinghausen und in Bielefeld wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Fragestellung der wiss. Begleitung ist, inwieweit die Angebote die gesellschaftliche und berufliche Integration junger Flüchtlinge, d.h. den Aufbau und die Stabilisierung sozialer Beziehungen bzw. die Integration in soziale Netzwerke, z.B. in berufliche Praxisgemeinschaften, unterstützen.

Der geplante Beitrag gibt einen Einblick in die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes: Die Ergebnisse beruhen auf 139 Fragebögen und 100 Interviews, in denen die Jugendlichen zu ihren Sprachkenntnissen, Bildungsstand, Bildungszielen, zu ihren sozialen Netzwerken und ihrer sozialen Einbindung an den Standorten befragt wurden. Es wurden 12 Interviews mit Projektmitarbeitern/-innen zur methodisch-didaktischen Gestaltung der Angebote geführt. Auf der Grundlage des aktuellen Arbeitsstandes lassen sich Befunde vorstellen:

- zu den sprachlichen Voraussetzungen der befragten Jugendlichen,
- zu den Bildungsvoraussetzungen, Zielen und Berufswünschen der Jugendlichen,
- zu den Konzepten und Förderansätzen der Sprachlernangebote,
- zur Wahrnehmung und Einschätzung der Lernangebote durch die Jugendlichen.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Jugendlichen die Angebote nicht als situative Lernsettings zur Vermittlung und Festigung von Sprache und Kultur wahrnehmen. Folglich stehen die Projektmitarbeiter/-innen vor der didaktischen Herausforderung, die Settings als ein Lernsetting für die Jugendlichen erfahrbar zu machen.